studierende 16. Juni 2019



Sina Laubenstein

Sina Laubenstein betreut über Neue Deutsche Medienmacher e.V. das No Hate Speech Movement des Europarates in Deutschland. Ziel ist es, die schweigende Masse im Internet zu ermutigen und zu stärken, sich gegen Hass im Netz einzusetzen. Dafür werden Ansprechpartner und Hilfe sowie Handlungsempfehlungen gegeben.

Die Initiative kulturelle Integration hat Sina Laubenstein einige Fragen zu ihrer Arbeit im Rahmen des No Hate Speech Movement gestellt. Vielen Dank, Sina Laubenstein, für das Engagement in dieser wichtigen Sache.

Sie arbeiten für das Projekt No Hate Speech Movement in Deutschland, eine Initiative des Europarates zur Menschenrechtsbildung und gegen Hassrede im Internet. Warum hat der Europarat diese Initiative ins Leben gerufen?
Der Europarat hat das No Hate Speech Movement 2013 initiiert, nachdem internationale Jugendorganisationen auf das Problem von Hate Speech im Online-Raum aufmerksam gemacht haben – auch in Folge der Attacken auf Utøya 2011. Ziel der Bewegung war und ist es, vor allem junge Menschen zu mobilisieren: Diese sollen sich auch im digitalen Raum für Menschenrechte und demokratische Werte einsetzen. Gleichzeitig sollen die Menschen, die von Hass im Netz betroffen sind, empowert werden. Ziel ist es, diesen zu zeigen, dass sie nicht alleine sind und eine Mehrheit der Gesellschaft Hass und Hetze auch im

Copyright: Alle Rechte bei Initiative kulturelle Integration

Online-Raum nicht akzeptiert.

> „Junge Menschen sollen sich auch im digitalen Raum für Menschenrechte einsetzen."

Was wird unter Hate Speech, also Hassrede, verstanden?
Die Definition von Hate Speech wird tatsächlich sehr kontrovers diskutiert, auch oder gerade weil sie politisch so stark umkämpft ist. In Deutschland gibt es keine juristische Kategorie für den Begriff Hate Speech, genauso wenig taucht er in der Kriminalstatistik der Polizei auf, auch wenn es natürlich Straftatbestände gibt, die unter Hate Speech fallen, allen voran Beleidigung und Volksverhetzung.

Das No Hate Speech Movement Deutschland definiert Hate Speech als sprachliche Handlungen gegen Einzelpersonen und/oder Gruppen mit dem Ziel der Abwertung oder Bedrohung aufgrund ihrer Zugehörigkeit zu einer benachteiligten Gruppe in der Gesellschaft. Der Begriff umfasst verschiedene Diskriminierungsformen, u. a. Sexismus, Rassismus, Antisemitismus, Antiziganismus, Klassismus, Ableismus, Homo- und Transphobie.

Wie kann man sich gegen Hate Speech wappnen? Was kann jeder Einzelne dagegen tun, auch wenn er bzw. sie selbst nicht direkt betroffen ist?
Es gibt verschiedene Dinge, die wir alle gegen Hass im Netz unternehmen können und sollten. Ob wir nun Gegenreden, Kommentare melden, uns mit Freundinnen und Freunden und/oder Kolleginnen und Kollegen darüber austauschen – Hauptsache wir machen irgendwas, denn Ignorieren ist keine Option.

Für mich am wichtigsten sind die Menschen, die von Hetze und Menschenfeindlichkeit betroffen sind, online wie offline. Sie sollten im Fokus unserer Aufmerksamkeit stehen, sie sollten wir unterstützen, mit ihnen müssen wir uns solidarisieren. Und das

Copyright: Alle Rechte bei Initiative kulturelle Integration

kann wirklich ganz einfach sein, beispielsweise durch eine private Nachricht, um zu zeigen und sagen: Du bist nicht allein.

> „Hate Speech im Internet bedroht also die Meinungsfreiheit und -vielfalt."

Das Projekt beabsichtigt unter anderem die Stärkung der Menschenrechte. Wie stark sind diese durch Hate Speech im Internet bedroht?
Das Internet und die sozialen Medien sind ein öffentlicher Raum: Menschen, insbesondere junge Menschen, entfalten sich im digitalen Raum, äußern ihre Meinung, diskutieren miteinander. Hate Speech verhindert all das: Umfragen bestätigen, dass Menschen ihre Meinungen nicht mehr äußern wollen, weil sie negative bis hasserfüllte Rückmeldungen befürchten. Hate Speech im Internet bedroht also die Meinungsfreiheit und -vielfalt, greift aber auch ganz massiv die Menschenwürde an: Denn Sexismus, Rassismus und Co. haben wenig mit Würde zu tun und sind schon gar nicht Basis eines Austauschs.

Übrigens: Nur weil man gegen Hate Speech ist, bedeutet das nicht, dass man nicht mehr kritisieren oder streiten darf. Im Gegenteil: Wir brauchen Austausch, wir brauchen Diskussion, wir brauchen Kritik. Was niemand braucht, sind Hetze und Menschenfeindlichkeit – denn das hat mit Austausch, Diskussion und Kritik nichts zu tun.

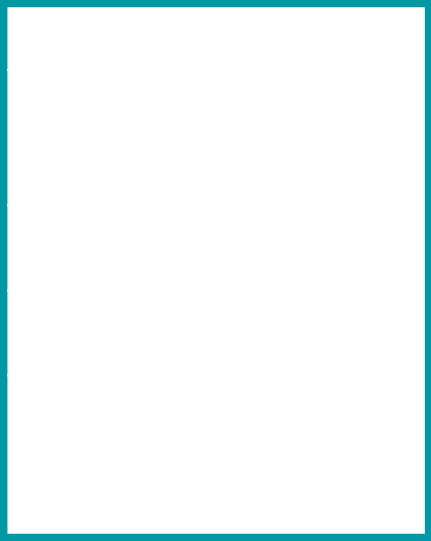
Was bedeutet für Sie persönlich „Zusammenhalt in Vielfalt"?
„Zusammenhalt in Vielfalt" sollte meiner Meinung nach die Antwort sein auf all die spalterischen Tendenzen, die wir seit einigen Jahren beobachten. Kein Wunschtraum, sondern Tatsache – kein Gegeneinander, sondern Miteinander. Wir sind eine offene und vielfältige Gesellschaft, wir beweisen tagtäglich, wie Vielfalt funktioniert. Vielfalt ist eine Stärke, die wir nutzen sollten – gemeinsam.

Copyright: Alle Rechte bei Initiative kulturelle Integration

Vielen Dank.

Weitere Informationen über das No Hate Speech Movement finden Sie auf der Website der Neuen Deutschen Medienmacher e.V. oder auf der Website des No Hate Speech Movement Deutschland.

Hierzu interessant



Copyright: Alle Rechte bei Initiative kulturelle Integration

studierende 16. Juni 2019

Hass und Lügen?

Olaf Zimmermann

Interview

Klare Kante zeigen – Hassrede auch im Netz

Copyright: Alle Rechte bei Initiative kulturelle Integration

Adresse: https://www.kulturelle-integration.de/2019/06/16/sina-laubenstein/

studierende 16. Juni 2019

entgegentreten

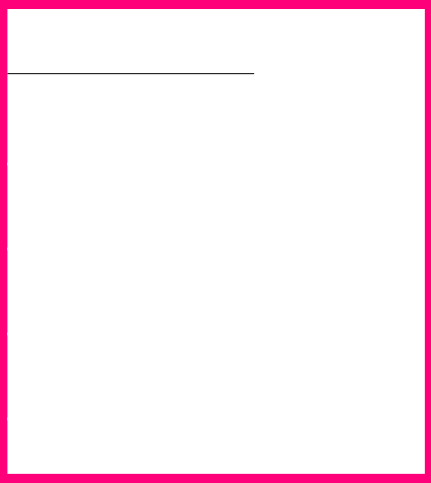
Timo Reinfrank & Theresa Brüheim

Extern

love speech ist eine Initiative von

Copyright: Alle Rechte bei Initiative kulturelle Integration

studierende 16. Juni 2019



Copyright: Alle Rechte bei Initiative kulturelle Integration